

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 93 (2018)
Heft: 7-8: Basel

Vorwort: Editorial
Autor: Liechti, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

- 4 **Aktuell**
- 9 **Meinung – Benedikt Loderer über die Benzinschweiz**

Basel



10 **«Jetzt erbringen die Genossenschaften den Tatbeweis»**

Ein Gespräch mit Andreas Courvoisier, Jörg Vitelli und Monika Willin

16 **«Wir verfolgen den Grundsatz von Förderung und Forderung»**

Interview mit Regierungsrätin Eva Herzog

20 **Vor dem grossen Entwicklungsschub**

Basler Entwicklungsgebiete – sind die Genossenschaften dabei?

24 **Orchestrierte Vielfalt**

In der Erlenmatt Ost wächst ein soziales und nachhaltiges Quartier heran

26 **Freiräume für innovative Wohnprojekte**

Die drei gemeinnützigen Projekte in der Erlenmatt Ost

31 **«Unsere Projekte sind nie abgeschlossen»**

Interview mit Raphael Schicker von der Stiftung Habitat

34 **(Fast-)Selbstversorgerin**

Nachhaltiges Energiekonzept in der Erlenmatt Ost

Genossenschaften

36 **Weiterer Schwung für Anschubhilfe**

Rahmenkredit für Fonds de Roulement kommt vor die Räte

39 **Verband**

45 **Recht: Bauen auf belastetem Boden**

46 **Agenda/Vorschau/Impressum**

47 **Arbeitsplatz**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

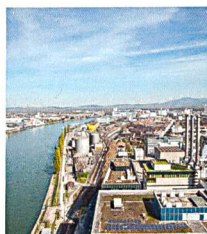
Als Kind war Basel meine Lieblingsstadt – wegen dem «Zolli» natürlich. Später lockten Messen und Ausstellungen ans Rheinknie. So richtig habe ich Basel aber erst als *Wohnen*-Redaktor entdeckt. Unterwegs in den Quartieren staunte ich über wunderschöne Siedlungsensembles und einen Gemeinschaftsgeist, der wohl nirgends so ausgeprägt ist wie in den überschaubaren Basler Wohngenossenschaften.

Kürzlich habe ich ein neues Stück Basel kennengelernt. Als Vorbereitung auf dieses Heft bin ich von der Dreirosenbrücke durchs Klybeckquartier bis zum Dreiländereck gewandert. Hier, wo die Basler Chemie zuhause ist, qualmt es immer seltener aus den Kaminen. Forschung und Entwicklung sind die Zukunftsgebiete. Riesige Industrieareale, heute noch versteckt hinter Mauern und Zäunen, und Gleisfelder an bester Lage direkt am Rhein warten auf eine neue Nutzung.

Dabei ist es ein Glücksfall, dass dies erst heute so weit ist. Eine zweite Europaallee mit ihren absurd teuren Wohnungen oder ein zweites Neu-Oerlikon, wo die Reste des industriellen Erbes und die privaten Wohnsiedlungen partout kein Ganzes bilden wollen, wird es in Basel kaum geben. Denn dort hat die Politik erkannt: Wenn lebendige Quartiere entstehen sollen, dann nur mit den gemeinnützigen Bauträgern, die für die nötige Durchmischung sorgen. Die Basler Wohngenossenschaften ziehen mit und packen – oft nach Jahrzehnten – wieder Neubauvorhaben an.

Wer hierzulande in den nächsten Jahren von Städtebau spricht, wird nach Basel schauen. Und ich freue mich auf Neunutzungen wie diejenige des Felix-Platter-Spitals, ein markanter 1960er-Jahre-Betonbau, wo bald 140 Wohnungen eingerichtet werden. Doch ich wünsche mir ebenso, dass Basel seinen Industriecharme bewahrt und dass die Qualitäten der Basler Wohngenossenschaften auch in einer emsigeren Zeit erhalten bleiben. Kurz: dass Basel Basel bleibt.

Richard Liechti, Chefredaktor
richard.liechti@wbg-schweiz.ch



Blick von der Dreirosenbrücke auf das Quartier Klybeck: Hier wird die Stadt Basel in den nächsten Jahren einen Transformationsprozess vom Chemiestandort zu neuen Nutzungen erleben.

Bild: BASF